

Erfahrungsbericht

Geographie an der Södertörns högskola (Schweden) SS 2002

Von Karsten Brusk

Vorweg sollte erwähnt werden, dass ich mir ein Jahr zuvor die [Universität](#) und die Unterkunft (im folgenden "Hotel" genannt) angeschaut hatte. Daraufhin hatte ich meinem Auslandssemester mit hohen Erwartungen und viel Vorfreude entgegen geschaut. Leider wurde die Vorfreude schnell getrübt. Anstatt im Hotel mit den anderen Studenten untergebracht zu werden, wurden ich mit 13 weiteren in einen entlegenen, alten Militärkomplex gesteckt. Die Räume, inkl. Küche, waren neu eingerichtet und nicht schlecht. Das Problem war die Entfernung zum Campus bzw. die "Reise" dorthin. Es war Winter und der Bus sollte einmal die Stunde fahren, wenn er denn kam. Falls nicht, bedeutete dies einen Fußmarsch von 45 min bis zur nächsten Pendeltåg (S-Bahn) Station. Am Wochenende fuhren noch weniger Busse und der letzte war um 18 Uhr. Es war jedes Mal ein Problem, wieder rechtzeitig nach Hause zu kommen. Alternativ stand halt ein 1 h Fußmarsch zur Diskussion -- bei -15 Grad durch den nächtlichen Winterwald. Leider wurde er zur Gewohnheit. Eine Kontaktaufnahme zu anderen Auslandsstudenten war faktisch unmöglich. Nach massiven Protesten unsererseits war es plötzlich möglich, ins Hotel zu ziehen. Anbei sei angemerkt, dass die für die Unterkunft zuständige Person so gut wie keinen Überblick über die verfügbaren Räume und deren Belegung hatte.

Das Arbeiten in den Seminaren war für mich anfangs etwas gewöhnungsbedürftig. Der "Unterricht" dauerte rund 100 Minuten und wurde durch eine 15-minütige Pause unterbrochen. Er fand auch nur einmal (max. zweimal) die Woche statt. Ansonsten verteilten die zuständigen Lehrkräfte Unmengen an Literatur, auf die selten in der nächsten Stunde näher eingegangen wurde. Üblich war auch, dass fast jede Stunde ein anderer Lehrer erschien und über etwas komplett Neues sprach, was die Gestaltung des gesamten Kurses als ungeordnet erschienen ließ. Der Kontakt zur Lehrkraft bestand nur via E-Mail. Die Bibliothek war hingegen gut mit Kursbüchern ausgestattet und die Arbeit am Computer jederzeit möglich. Wer nicht gerade Wirtschaft oder Politik studiert, sollte diese Universität lieber meiden. Für mich als Geographen gab es nur einen Kurs und mehrere Kulturkurse.

Die Kontaktaufnahme zu anderen Auslandsstudenten und das Zusammenleben gestaltete sich als sehr lehrreich und erfreulich. Viele neue Freundschaften wurden geschlossen. Den einzigen schwedischen Studenten, den ich hier kennen gelernt habe, wohnte zwei Zimmer entfernt. Ansonsten waren sie sehr verschlossen. Meinen Mentor habe ich nur in der Einführungswoche gesehen und dann nie wieder. Das Erlernen der Sprache außerhalb der Universität war nicht möglich, da die Schweden beim Erkennen von sprachlichen Mängeln in Englisch antworten. Hatte den Vorteil, dass sich meine Englischkenntnisse stark verbessert haben. Wer also den Kontakt zur schwedischen Bevölkerung sucht bzw. seine Sprachkenntnisse verbessern möchte, sollte ebenfalls diese Einrichtung meiden.

Zur Zeit meines Aufenthaltes befand sich der gesamte Gebäudekomplex im Umbau, was die von allen Austauschstudenten "gehasste" Security zum Vorschein brachte. Sie waren ständig zugegen und wussten immer Befehle zu erteilen. Sätze wie "Go into your room!" and "Your not allowed to do..." werden mich immer an diesen Aufenthalt erinnern. Weiterhin wurden ständig die Personalien, angeblich aus reinen Sicherheitsgründen, aufgeschrieben. Manchmal sogar zweimal pro Tag von der gleichen Person. Sie sind sogar in die Computerräume gekommen und haben darum gebeten. In diesen Momenten fühlte man sich nicht mehr als Student, sondern als Schwerverbrecher. Was auf Dauer wirklich stressig und unangenehm war.

Auch wenn dieser Erfahrungsbericht nicht viel Optimismus und Begeisterung verbreitet, so werde ich doch die Zeit außerhalb des Campus (in Stockholm) und all die anderen Austauschstudenten vermissen.

Karsten Brusk

Anmerkung: Bitte jeden Studenten, der Auslandsbafög beantragen möchte, darauf hinweisen, dass bereits bei der Antragstellung Schwedischkenntnisse nachgewiesen werden müssen. Ansonsten kann es Probleme geben, obwohl in den meisten Formularen ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass die Unterrichtssprache Englisch ist.